



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 6. Capittel. Beschaffenheiten in wählender Kranckheit/ wo der Leib im
Creutz vnd die Seel in Geniessung ist.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

nen Gürtigkeit / vnd die Frucht des Creukes ist wun-
der süß / dann endlich die Maß der Gnad vnd der
Glory wird genommen nach der Maß des Leidens
vnd der Liebe.

Man sagte mir zu diser Zeit von etlichen Mitleiden
abzugehen von vnseren Creuken / die Natur wäre
davon erquickt worden / wann die Gnad es nit herre
verhinderet / vnd die natürliche Freud nit herre erreckte
in nichts Fremd zu haben / dann in Gott allein / vnd in
der Vollziehung seines heyligen Willens.

Das 6. Capittel.

Beschaffenheiten in wäherender Kranckheit / wo
der Leib im Creuk vnd die Seel in Ge-
niessung ist.

Gott ließe mich vnder meiner Kranckheit
eines tieffen Fridens / vnd eines so grossen
geniessen / daß ich darvon ganz verstaunet
ware / wegen meiner Armseeligkeiten vnd vergang-
nen Sünden. Ich sagte bey mir selbst / was ist dieses?
vnd wie kan es seyn / daß ein elende Creatur so wohl
zufriden vnd vernügt seye? dann mein Seel ware in
vollkomner Stille vnd Ruh aller meiner Passion o-
der Bewegungen / in deme sie nit empfand / als ein
pur lautere vnd gänckliche Vereinigung mit dem
Wohlgefallen Gottes / vnd ein gänckliche Übergab
in die Regierung der Götlichen Liebe. Mich gedunck-
te / daß etliche Tag vorhar mein Beschaffenheit sehr
ruhig vnd in einem vngewöhnlichen Frid gewesen seye.

Ein

Ein Nachmittag nahm mich das tägliche Fieber
begleitet mit dem allergröſten Hauptwehe. vnd
Schmerzen allenthalben: diſe Göttliche Liebe / wie mich
gedunckte / ſehete ihre Wirkungen in meiner Seele
fort / in deme ſie ſelbige aller brennend hielt in ihrem
heyligen Feuer. Ich ſagte ohne Vnderlaß: O Liebe!
O Liebe! vnd ich könnte anders nichts außſprechen.

Wann mein Seel ſich alſo gleichſam nahe bey
Tode ſah daß meine Freud weinete / vñ jederman mit
gnugſam die Gefahr meines Übels bezeugete / mein
Seel ſage ich / ſah diſes alles an / ohne daß ſie einig
Leid im Herzen darab empfand / noch auch aldem
hingegen meiner Freunden / in deme mir nichts im
Herzen gieng als die Liebe / die es ganz verſenckte /
vnd in dem Wohlgefallen Gottes verlohre / mit dem
wie es ins gedunckte / es alſo reinlich vnd innlich
vereinbarete / daß es ſich darvon nit ſonderen könn-
te / ja auch nit was antrifft die Empfindung. Son-
Sorg könnte nit ſeyn / das Leben wider zu begehre: vnd
über den Fortrag / den einer meiner Freunden mit
hatte / mir Heylthumb der Heyligen zuſchicken /
die Mirackel thun / bedanckte ich mich darumb; dann
wiewol ich ſie mächtig ehre / könnte ich mich jedoch
nit gebrauchen / die Geſundheit zu begehren; ſonder
ich wolte mich ganz dem Gewalt der Liebe überlaſſen /
vnd in deme ich mich einmahl ihr in die Arm ge-
worffen / lieſſe ich mich gänzlich von ihr führen / ob
ſeye zum Leben oder zum Tode.

Mein Seel in der äußerſten Schwachheit mei-
nes Leibs befand ſich als ſiegreich vnd triumphierend
ihren Leib nider geſchlagen vnd bey ihren Füſſen zu
Widen

Boden liegend vnd ganz mit Liebe angefüllt zu sehen:
 mich gedunckte / daß anstatt ein Mitleyden zu haben/
 ich sie ihrer Peynen. Auch ist ein vngewöhnliche
 Wirkung der Liebe / daß mein Seel ein Theil hatte
 in der Schwächung des Leibs / vnd daß in Witten
 meiner Schwachheiten / sie stark gebliben ist; vber alles /
 daß das grosse Haupt. Wehe ihr kein Hindernuß
 gebracht hat an ihren innerlichen Wirkungen.

Dese Beschaffenheit der Liebe hat so lang gewäh-
 ret als mein Kranckheit: Ich hielt meine Freund
 in reden mit zimlich schlechtem Respect auff / vnd
 ich glaub mit ein wenig zu grossem Geschwätz: fürch-
 tende / ich habe ein wenig zu fast zu erkennen geben
 das Fehr / daß mich brennere / vnd daß ein wenig eyg-
 ner Liebe mich meine Meynung vil zu freymühtig
 habe gemacht zu sagen. Der Gedancken nahmte mir /
 diesen Mangel zu fürchten; aber die Liebe füllere mich
 ganz an vnd machte mich ohne Verstand zu seyn.
 Ich sagte bisweilen / ich seye gleich einem vollen Mann
 der mit seiner Trunckenheit beschäfftiget / nit mehr an
 seine Armseeligkeiten / noch an seine Armuhrt denckte.
 Auch vergasse ich in diser Beschaffenheit meiner Sün-
 den / vnd meiner äussersten innerlichen Armuhrt / vnd
 ich warffe mich mit beschlossnen Augen vnder die
 Arm der Liebe meinem Geliebten zu lieblosen (vil-
 leicht mit wenig Ehrerbietung für einen ellenden /
 wie ich bin) vnd von ihme lieblosuaen zu empfan-
 gen. Ich vnderstesse nit / mein Gewissen zu erforschen /
 vnd zu beichten / als hätte ich müssen sterben / in de-
 me ich meine Händelein habe geordnet / mich bereit
 zu halten von hinnen zu scheiden.

In

In dem ich mich in der Unvermögligkeit
 he/vil den armen zugeben / erfrewte ich mich in der
 Armuht zusterben / vnd hatte so vil Lufts nichts zuge-
 ben/als hette ich vil an milte Sachen vermachtet. Die
 Liebe deß armen Jesu durchtrange mich sehr; vnd die
 gnugzuthun/liesse ich einen kleinen armen zu mir kom-
 men/ der mir die Armuht deß kleinen Jesu für Augen-
 stelte; vnd in deme ich ihme die Hand küßte / erzeigte
 ich ihme alle Ehren/ die ich könnte/ wünschende alles
 es zuthun gegen dem armen Jesu bis in den Todt.
 Ich erkenne mich den aller vnwürdigisten/ O Jesu!
 deiner Göttlichen Ständen. Ach! muß dann ich sterben
 daß ich nit würcklich seye eintreten in die Armuht vnd
 Verwürffligkeit deines Lebens eines Pilgrams! So
 habe dann ich sekund ein Wohlgefallen vnd heisse gar
 die äußerste Erdemühtigung/ die ich empfangen / daß
 ich mein Leben auß Zaghaftigkeit habe zugebracht in
 lauterem Vorbildungen deiner Göttlichen Ständen.
 Aufß wenigist / O mein Jesu! stirbe ich in der Liebe
 vnd in der Ehrerbietung / die ich gegen ihnen tragen
 soll; lasse dir/ich bitte / angenehm seyn die Gleich-
 förmigkeit / die ich darmit zu haben begehre.

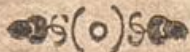
Ich erinnere mich/ daß in deme ich am Sonntag
 Abents das Gebett verrichtet / darvon ich am Mont-
 tag krank worden (mit den Väteren Carmeli-
 teren/ wo ich in der Vesper war) habe mir vn-
 lieber Herz dise Wort in Sinn geben: Christo con-
 fixus sum Cruci: Ich bin mit Christo an das Creuz
 gehefft / vber welches ich in ein inbrünstige Wege
 kommen bin / niemahl einigen Augenblick meines
 Lebens zu seyn / daß ich nit sagen könne / ich bin mit
 Jesu

NV

410

Jesu Christo gecreuziget. Ich gedencke/dise Göttliche
 Liebe hab dazumahl mich gerüst / an das Creuk ge-
 wehrt zuseyn; vnd in Warheit in dem mein Kranck-
 heit durch ein groß Hauptwehe hat angefangen /
 welches mir die Augen vor Schmerken gleichsam
 ganz geschwollen hat gemacht; fahme mir ein Ge-
 danken / ich könne in diser Gelegenheit die dörnene
 Krönung meines Heylandts ehren. Ich nahm ein
 Lust daran / etwas Gleichförmigkeit mit disem
 schmerzlichen Stand Jesu zu haben / vnd wie mein
 Schmerken sich durch den ganzen Leib außbreitete /
 empfand ich mich ein wenig durch den ganzen Leib
 dem Stand seines gecreuzigten Leibs gleichförmig.
 Dises zu gehorsammen dem Gebott / das ich empfen-
 gen Rechnungschafft zugeben meiner Beschaffenheiten.
 Es seynd Meynungen / die villeichter gar zu vorthellig
 außgelegt seynd: jedoch ist wahr / daß ich ein Theil de-
 ren empfunden hab. Lobe mit mir die Barmherzig-
 keiten vnseres lieben Herrn / dem Lust bringe / so vil
 guts dem allernwürdigsten seiner Creaturen zuthun /
 aber er muß wohl seine Barmherzikeiten preisen in
 Mitten meiner Armselikeiten. Dises Gesicht tröstet
 mich / vnd macht / daß ich seine Barmherzikeit gegen
 mir nit schweigē will / der ich schier sagē kan: Venite & c.
 Kommen vnnd sehen alle / die ihr Gott
 fürchten / wie grosse Ding der Herr
 meiner Seel gethan habe.

Pfalm. 65.



Das